Ich ergebe mich

Sechste Einheit

LWML
Alle Rechte liegen bei Lutheran Women's Missionary League, Postbox 411993, St. Louis, MO 63141-1933, USA. Copyright © 2013.

Tel.: 001 800 252 5965
Fax: 314 268 1532
Email: lwml@lwml.org
Website: www.lwml.org

Deutsche Ausgabe veröffentlicht von WordRus Mission Society mit Genehmigung von LWML.

#68945

Ich ergebe mich

Sechste Einheit

Studium von Psalm 139,23-24

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege." (Psalm 139,23-24)

Lektion Eins - Erforsche mich
Lektion Zwei - Prüfe mich
Lektion Drei - Sieh mich
Lektion Vier - Leite mich

Hinweis: Wenn nicht anderweitig gekennzeichnet sind alle Bibelzitate der Lutherbibel 2017 entnommen.
Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Lektion Eins

Erforsche mich

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz …" (Psalm 139,23a)

Vor fünfzehn Jahren war ich im Mammoth-Cave-Nationalpark in Kentucky. So abenteuerlustig wie ich bin, war es klar, dass eine Höhlenbesichtigung auf dem Programm stand. Am Tag der Besichtigung sammelte unser Führer seine Gruppe um sich und zählte die Teilnehmer, und los ging es. Vorsichtig führte er uns steile Stufen hinunter und durch enge Felsspalten, bis wir 76 Meter unter der Erdoberfläche waren. Das war unheimlich!

Als wir den Boden der Höhle erreicht hatten, zitterten unsere Beine vor Erschöpfung. Wir befanden uns in einem großen, höhlenartigen Raum, der durch elektrisches Licht erleuchtet wurde. Sobald alle unten angekommen waren, bat uns der Exkursionsleiter, auf den Felsen Platz zu nehmen und uns ruhig zu verhalten. Er kündigte an, das Licht auszuschalten, und die Lampen gingen aus.

Die absolute Schwärze, die uns dann umgab, lässt sich kaum mit Worten beschreiben. Die dicke, erdrückende Dunkelheit fühlte sich an, als würde sie schwer auf mir liegen und mich von allen Seiten einengen. Obwohl ich wusste, dass ich in Sicherheit und von anderen Menschen umgeben war, fühlte ich mich verloren und allein. Nachdem sich unsere Augen nach ein paar Minuten an die Dunkelheit gewöhnt hatten, entzündete der Höhlenführer ein einziges Streichholz.

Der Effekt war erstaunlich. Wir konnten die anderen Personen in der Gruppe und die Höhlenwände und -decke deutlich erkennen. Dieses kleine Licht vertrieb die Dunkelheit der Höhle vollständig.

Diese Erfahrung illustriert besser als Worte, wohin die Schwärze der Sünde die Menschheit geführt hätte, hätte Jesus nicht freiwillig Sein Licht an Stelle unserer Dunkelheit dargebracht.

Die Dunkelheit der Sünde ist hässlich, einengend, erdrückend und hoffnungslos. Wollen wir wirklich, dass unser heiliger Gott uns erforscht und das in uns findet? Auf jeden Fall! Nur, wenn Gott mit Seinem Licht in diese Dunkelheit scheint, gibt es Hoffnung für uns, sie mithilfe Seiner Kraft zu erkennen, zu überwinden und zu vertreiben.

Nimm dir einen Augenblick Zeit und schreibe Psalm 139,23-24 auf:

_____

_____

_____

_____

Lies diese Verse jetzt einmal laut vor. Im Laufe der nächsten Wochen möchten wir sie auswendig lernen. Schreib sie dazu zum Beispiel auf kleine Karteikarten und lege oder hänge die Kärtchen dorthin, wo du viel Zeit verbringst.

Hier in der ersten Lektion schauen wir Psalm 139,23a genauer an. Dort steht: „*Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz.*" Das hebräische Wort für **erforschen** in diesem Vers lautet *hāqar*, was so viel bedeutet wie „erkunden", „testen", „bestimmt werden". Unser Gott hat bestimmte Ziele für uns! Er möchte uns von den erdrückenden Höhlen der Dunkelheit freimachen, damit wir im läuternden Feuer Seiner Wahrheit ein Leben im Überfluss führen können.

Legen wir zunächst ein paar Grundlagen für diese Andacht. Schlag die folgenden Verse nach und schreibe sie auf:

Psalm 26,2 _____

_____

Sprüche 17,3 _____

_____

Jeremia 17,10 _____

_____

Römer 8,27 _____

_____

Ist dir aufgefallen, was alle diese Verse gemeinsam haben? Gott _____ unsere Herzen.

Ob wir aktiv teilnehmen wollen oder nicht, ob wir unsere Zustimmung geben oder nicht - der **Schöpfer** braucht weder Ermächtigung noch Erlaubnis, Seine **Schöpfung** zu durchforschen. Er ist in vollem Besitz der Autorität, wiederholte, gründliche, ausführliche und sorgfältige Forschungen anzustellen.

Als Christen ist es für uns ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu geistlichem Wachstum und geistlicher Reife, diese heilige Untersuchung willkommen zu heißen und daraus zu lernen. In Psalm 139 lesen wir, dass David Gottes Prüfung voller Erwartung entgegensah.

Was steht in Psalm 139,1? _____

Es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen Vers 1 und Vers 23. In Vers 1 erkennt David an, dass Gott ihn erforscht. In Vers 23 lädt David Gott dazu ein, das auch weiterhin zu tun. Dieser mutige Mann war

entschlossen, die hintersten Winkel seines eigenen Herzens zu ergründen. David wollte sozusagen reinen Tisch machen.

In der Sprache der Bibel ist das Herz der Sitz des menschlichen Geistes, aus dem Gefühle, Gedanken, Antrieb, Mut und Taten entspringen. Mithilfe unserer Herzen erkennen wir Gottes Hoffnung.

Lies Epheser 1,18 und 2. Korinther 4,6. Was sagt Gott hier darüber, welche zwei konkreten Wahrheiten wir als Resultat Seiner Erleuchtung unserer Herzen direkt erkennen?

1) _____

2) _____

Gott kennt uns, weil Er unsere Herzen erforscht. Doch wie lernen wir Gott kennen? ***Durch Sein Wort.*** Martin Luther schreibt Folgendes:

> „Das meint nun der Herr Christus, dass wir bei dem […] Wort bleiben und dabei fest halten sollen […]. So wird eine Stunde kommen, dass unser Herr Gott einmal dir solches in das Herz drücken wird […]. Denn so Gott gesprochen hat, so sagst du, ich will's wahrlich glauben. Nimm nur das Evangelium an, und siehe Christo auf den Mund, höre denselbigen allein, denn durch den Mund Christi geschieht's."[1]

Zeit in Gottes Wort ist unverzichtbar.

Wozu fordert uns Psalm 119,11 auf?

Indem wir uns Gottes Wort tief ins Herz prägen, kommen wir Gott nah - und Nähe zu Gott, der uns so gut kennt und so sehr liebt, brauchen wir dringend. Wenn ich die Bibel lese und studiere, vergleiche ich Verse gern in verschiedenen Bibelausgaben. So kommen mir viele neue Einsichten.

Als ich die Übersetzungen von Psalm 139,23a verglichen habe, war ich überrascht: **Acht** Bibelversionen gebrauchten genau dieselben Worte! Das passiert nur selten und machte mir ohne jeden Zweifel klar, dass Gott möchte, dass wir Ihn regelmäßig darum bitten, unsere Herzen zu erforschen.

Nimm dir nochmal einen Moment Zeit und schreibe Psalm 139,23-24 auf:

_____

_____

_____

[1] Luther, Martin: *Sämtliche Schriften*, herausgegeben von Joh. Georg Walch, 2. Aufl., Band 7, Spalte 2298. 1880-1910 Concordia Publishing House. Zitiert in: *Through Faith Alone — 365 Devotional Readings from Martin Luther*, 1999 Concordia Publishing House.

David, ein ernsthafter Erforscher seiner selbst, war offen und bereit dafür, von Gott erforscht zu werden. Er verstand den wichtigen Unterschied zwischen seinen eigenen Bemühungen, sich selbst zu erkennen, die auf seinem Wissen basierten (Dunkelheit) und dem Durchsuchen durch Gottes läuterndes Feuer. Er bekannte und fand Ruhe in dem Wissen, dass Gottes Sicht unendlich klarer ist als seine eigene.

Lass auch uns diese wunderbare Wahrheit annehmen und glauben.

Wann war das letzte Mal, das du Gott freiwillig darum gebeten hast, dein Herz zu durchsuchen? Halte hier inne und bitte Gott, genau das jetzt zu tun.

Wir schließen im Gebet:

Vater, Du erforscht mich und kennst mich — darüber freue ich mich; in dieser Wahrheit finde ich Ruhe. Manchmal ist Dein Durchsuchen nicht besonders angenehm. Dennoch danke ich Dir für Deine göttliche Sicht. Ich bitte Dich, Dein heiliges Streichholz immer wieder in den dunklen Winkeln meines Herzens anzuzünden. Gibt mir diese Woche Kraft und den festen Willen, mein Herz zu erforschen, Vater. Leite mich darin, mir jeden Tag Zeit zu nehmen, um Dein Wort zu lesen, und gib mir Gewissenhaftigkeit, damit ich es mir ins Herz einpräge. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Zwei

Prüfe mich

„… prüfe mich und erkenne, wie ich's meine." (Psalm 139,23b)

Blinde Panik. Anders kann ich es nicht beschreiben.

Es war kurz vor den Sommerferien und ich stand voller Anspannung vor meinem Biologie-Klassenraum und wartete auf den ausführlichen Abschlusstest, der den Stoff des ganzen Halbjahrs umfasste. Als ich den Raum betrat, erwarteten mich nur vier Dinge: eine präparierte Katze, die nach Formaldehyd roch (und, wenn ich das hinzufügen darf, zum Himmel stank), ein Mikroskop, ein Stuhl und der Lehrer.

Ich hatte nicht viel gelernt. Meine Panik half meinem Gedächtnis auch nicht besonders weiter. Ich stand in Bio mit Ach und Krach auf Drei, und der Abschlusstest sah nicht so aus, als würde er meine Note sonderlich verbessern — ganz im Gegenteil: Es sah ganz danach aus, als würde ich in Bio durchfallen.

Ich war überfordert. Wenn mein Durchschnitt unter Drei fiel, würde ich nicht länger in der Schulband (die ich liebte) mitspielen dürfen und könnte im Frühjahr auch nicht wie geplant mit der Band ins Disneyland fahren.

Meinem jungen Verstand erschienen die Konsequenzen, wenn ich durchfallen würde, **unvorstellbar**. Ich war unvorbereitet. Nun war die Stunde der Wahrheit gekommen. In meinem Kopf hämmerten Gedanken wie „Warum habe ich mich nicht besser vorbereitet?" und „Was hab ich mir nur dabei gedacht?".

Ging es dir auch schonmal so? König David auf jeden Fall — nicht in einem Klassenzimmer, aber in der Schule des Lebens. Gottes Prüfung von Davids Treue zu Ihm war gekommen. An einem faulen Nachmittag, an dem König David eigentlich mit der israelitischen Armee unterwegs sein sollte, blieb er zuhause. In seiner müßigen Zeit sah er vom Dach seines Palastes aus eine schöne Frau, die ein Bad nahm (2. Samuel 11).

Die Stunde der Wahrheit war hier. David war überfordert. Erst nach Ehebruch, Mord und unvorstellbarem Versagen fragte David sich: „Was hab ich mir nur dabei gedacht?".

Satans Versuchung hatte geklappt, David verfiel der Sünde. Jetzt musste er sich den Konsequenzen seiner Sünde stellen.

Nimm dir kurz Zeit, um Psalm 139,23-24 aufzuschreiben:

_____

_____

_____

In dieser Woche sehen wir uns Psalm 139,23b näher an. Dort steht: „… *prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.*" Wenn wir an Davids Schwierigkeiten und Prüfungen und an die in unserem eigenen Leben denken, kommt schnell die Frage auf: Warum prüft Gott uns?

Martin Luther schreibt:

> „Diese Übung und Prüfung des Glaubens tut den Gottseligen not; denn wo sie ohne dieselbige wären, so würde der Glaube matt und kalt werden, ja, er würde endlich gar verlöschen. Wenn sie aber durch Anfechtung also geprüft werden, so lernen sie, was der Glaube sei; und wenn sie versucht werden, so wachsen sie in der Erkenntnis des Sohnes Gottes […]."[2]

Die Bibel berichtet immer wieder davon, dass Gott Seine Kinder prüft. Nimm dir ein bisschen Zeit und lies nach, wie diese denkwürdigen Prüfungen vonstatten gingen:

1) Gott forderte Abraham dazu auf, Seinen einzigen Sohn zu opfern (1. Mose 22,1-19).

2) Moses und die Israeliten warteten jeden Tag auf neues Manna (2. Mose 16).

3) Hiob befand sich mitten in einem geistlichen Krieg (Hiob 1,1-22).

Ist dir etwas Wichtiges aufgefallen? Gott sagt Seinen Kindern selten Bescheid, dass die Prüfung jetzt anfängt. Was sagt uns das? Dass Gottes Prüfungen uns dabei helfen zu erkennen, wie viel wir noch zu lernen haben.

So wie in einem Klassenraum ist der Test, dem Gott die Herzen der Gläubigen unterzieht, nicht für den Lehrer, sondern für den Schüler. Er bringt die versteckten Absichten, Gedanken und Motive unserer Herzen zum Vorschein. Erst, wenn Gott uns die Testergebnisse zeigt, können wir sie Ihm zügig und bewusst hinlegen, um Seine Unterweisung und Korrektur zu empfangen.

[2] Luther, Martin: *Sämtliche Schriften*, Band 2, Spalte 193.

Das hebräische Wort für **„prüfen”** lautet *bachan* und kann auch mit „untersuchen” oder „begutachten” übersetzt werden.

Lass das kurz einsinken: Derselbe Gott, der Himmel und Erde mit einem Wort ins Leben rief, Adam Odem einhauchte, das Rote Meer teilte und alle Lebewesen erschaffen hat, liebt uns so sehr, dass Er **sich Zeit nimmt, um uns individuell genau zu untersuchen**. Mich wirft das wirklich um, und auch auf Paulus scheint es gewaltigen Eindruck gemacht zu haben, denn er schreibt den Ephesern, er bete dafür, dass sie erkennen können, „*welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe auch die Liebe Christi*” sei (Epheser 3,18-19).

Ganz klar weist die Bibel auf (unter anderem) drei Gründe hin, die uns dabei helfen, die Frage „Warum prüft Gott uns?” zu beantworten:

1) Damit unser _____ _____ befunden werde (1. Petrus 1,7).

Nicht, damit Gott es weiß oder um Seinetwillen, sondern für uns soll unser Glaube sich bewähren. Während Jesu Wirken auf Erden erinnerte Er diejenigen, die Er heilte, oft daran, dass ihnen nach ihrem Glauben geschah (Matthäus 9,22, 28-29).

Wenn wir Zeiten der Prüfung durchleben, ist ein fester Glaube an Gottes Versprechen und Seine Fähigkeit uns hindurchzutragen wichtig.

Gott prüft uns auch, damit wir Ihm im Glauben näher kommen. Wenn unser Leben eine Richtung einschlägt, die uns von Gott wegführt, erlaubt Er oft, dass Anfechtungen uns zurück auf den richtigen Weg bringen. „*Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich; nun aber halte ich dein Wort*.” (Psalm 119,67; siehe auch Jona 2,2-3).

2) Um uns zu _____ (Jeremia 9,6, Sacharja 13,9, Maleachi 3,2-3).

Gott prüft Seine Kinder, um uns zu läutern. Glaubensprüfungen sind oft versteckte Segen. Erinnerst du dich an Hiob? Wir sind uns wahrscheinlich alle einig, dass er durch eine harte Zeit der Prüfung ging. Doch Hiobs Glauben bewährte sich inmitten all der Schwierigkeiten: „*Er aber kennt meinen Weg gut. Er prüfe mich, so will ich befunden werden wie das Gold*.” (Hiob 23,10).

Auch in den Flammen von Gottes läuterndem Feuer hielt Hiobs Glaube stand. Hiob war fest im Glauben, selbst als die, die ihm am nächsten waren, ihn verlassen hatten und ihn verhöhnten; und Gott segnete ihn reichlich. Wenn wir dafür offen sein wollen, von Gottes reinigendem Feuer zu lernen und ihm sogar mit Freude entgegensehen wollen, brauchen wir Glauben, einen festen Willen und Gebet.

Schlage die folgenden Verse nach und schreibe sie auf:

Psalm 66,10 _____

_____

Jesaja 48,10 _____

_____

Maleachi 3,3 _____

_____

1. Petrus 4,12 _____

_____

3) Um zu wissen, was in unseren _____ ist (5. Mose 8,2, 2. Chronik 32,31).

Schon in der ersten Lektion haben wir gelesen, dass Gott unsere Herzen erforscht. Auf dem Weg zu geistlichem Wachstum und geistlicher Reife gibt es wichtige Schritte: Wir müssen es willkommen heißen, wenn Gott unser Herz durchsucht, daraus lernen, was Er ans Licht bringt und Ihm immer wieder Zugang zu unseren Herzen gewähren.

Wenn wir Gottes Prüfungen unterzogen werden, fühlen wir uns meistens verwundbar und werden angespannt und nervös. Es gibt auch Zeiten, an denen einfach nichts klappt, ohne dass es einen erkennbaren Grund dafür gibt. Gott sagt uns: „*Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!*" (Philipper 4,6).

Was aber, wenn wir so angespannt und besorgt sind, dass wir nicht einmal wissen, wofür wir beten sollen? Dann verlassen wir uns auf Gottes Versprechen in Römer 8,26: „*Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.*"

Gott sorgt so gut für uns! Er hat uns die besten Lernhilfen mitgegeben - den Heiligen Geist und Sein Wort - damit wir jede Prüfung glänzend bestehen können.

Nimm dir jetzt einen Moment Zeit und schreib Psalm 139,23-24 nochmal auf:

_____

_____

_____

Obwohl uns die Zeiten, in denen Gott uns prüft, manchmal lang vorkommen, gibt es uns auch in den schwierigsten Zeiten Kraft, wenn wir einen starken Glauben bewahren und darauf vertrauen, dass Gott ein bestimmtes Ziel für uns hat (ob wir es kennen oder nicht). Das hilft uns, nicht die Richtung zu verlieren, und wenn alles vorbei ist, wird es uns zum überreichen Segen.

Wenn wir im Glauben daran bleiben, dass Gott uns mit Sorgfalt und Liebe und mit einem bestimmten Ziel im Sinn prüft, bleibt der Antwortbogen für unseren Test dort, wo er hingehört - in den göttlichen Händen unseres Veredlers.

Gibt es einen bestimmten Bereich in deinem Leben, von dem du glaubst, dass Gott dich hier gerade prüft?

Wie willst du darauf reagieren?

Wir schließen im Gebet:

Vater, danke, dass Du mich so sehr liebst, dass Du mich prüfst. Obwohl ich nicht immer verstehe, was Du tust, habe ich doch großen und beständigen Glauben daran, dass Deine Prüfungen Deinem Ziel dienen: der bewussten Veredlung meines Herzens. Ich bete dafür, dass Du mich auch weiterhin zu Herausforderungen führst, die ich allein nicht meistern kann, damit ich mich weiter nach Dir ausstrecke, mich auf Dich verlasse und Dir für alles, was ich brauche, vertraue. Vater, wenn ich an Deine überschwängliche Liebe denke, fühle ich mich so klein. Es ist eine Ehre und mein höchstes Privileg, Dir zu dienen und Dich anzubeten, mein Veredler. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Drei

Sieh mich

„Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin …" (Psalm 139,24a)

Musik hat die Fähigkeit, Dinge zu kommunizieren, die in der gesprochenen oder geschriebenen Sprache verloren gehen, und kann uns stark beeinflussen. Über Generationen hinweg haben uns von Gott inspirierte Melodien, Harmonien und schöne Texte große Freude gebracht und sogar zu Tränen gerührt.

Ich bin in einer sehr musikalischen Familie aufgewachsen, und Musik ist die Sprache meiner Seele. Mein Vater spielte den Kontrabass, meine Mutter liebte es zu singen. Meine drei Schwestern und ich spielten alle Instrumente, zwei die Querflöte und zwei die Klarinette. Musik war schon immer ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich fühle mich ganz zuhause, wenn ich in meiner Gemeinde im Lobpreisteam mitspiele und im Chor singe. Musik bringt mir Freude.

Doch unsere weltliche Kultur hat das, was Gott zur Verschönerung und zum Lobpreis vorgesehen hat, mit unanständigen Texten und anstößigem Verhalten befleckt und verdunkelt. Trotzdem gibt es viele Künstler, die Gott mit Musik loben und ehren wollen. Es ist der uralte Kampf zwischen Gut und Böse. Lukas schreibt die folgende Einsicht auf: *„Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen. Denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über"* (Lukas 6,45). Böses bringt böse Texte hervor; Gutes bringt gute Texte hervor.

Welche Texte sieht Gott, wenn Er in dein Herz schaut?

Nimm dir einen Moment Zeit und schreibe Psalm 139,23-24 auf:

_____

_____

_____

In dieser Lektion richten wir unsere Aufmerksamkeit auf Psalm 139,24a: „*Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin".* Dieser Psalm, den David für den Chor schrieb, sollte gesungen und gefühlt werden. In dem Teil, den wir hier betrachten, bittet David Gott ernsthaft darum, Seinen durchdringenden Blick auf sein Herz zu richten und zu sehen, ob dort etwas Anstößiges versteckt ist. Das ist nicht eine nur so dahingesagte oder einfache Bitte, wenn man sie ernsten Herzens äußert.

Was kommt laut Markus 7,21-22 aus uns heraus?

Martin Luther schreibt Folgendes:

„Das ist gewiss und eigentlich wahr, es glaube es der Mensch oder nicht, dass keine Pein, Schmerzen oder Beschwerung in dem Menschen so groß sein mag, dass er das allerärgste Übel der bösen Dinge, die in ihm sind, empfindet; so gar viel mehr und größere Übel und böse Dinge sind in dem Menschen, die er nicht fühlt und empfindet. […] Was hindert nun aber, dass dieses unser wahres Übel nicht empfunden wird? Allein das, wie gesagt, dass Gott dies so gefügt hat, auf dass der Mensch nicht verginge, wenn er seine ihn ganz durchdringenden Übel sähe. Denn Gott verbirgt sie, weil er sie allein durch den Glauben erkannt haben will."[3]

Nicht um Gottes, sondern um Davids willen erforschte Gott Davids Herz. So konnte David alles Anstößige, das Gottes Werk in seinem Leben hinderte, loswerden und rein vor Gott stehen.

Welche Gedanken, Gefühle oder Motive glaubst du, könnten Gottes Werk in deinem Leben hindern?

Gott sieht alles in uns, und auch wenn wir diese Gedanken, Gefühle und Motive nicht aussprechen, sind sie Gott doch nicht verborgen. Was steht in 5. Mose 29,28a über unsere Geheimnisse? _____

_____

Was haben die folgenden Verse gemeinsam?

Psalm 44,22 _____

_____

Psalm 90,8 _____

_____

1. Korinther 14,25a _____

_____

Egal, ob wir unsere Vergehen und Geheimnisse vor anderen oder sogar uns selbst zugeben oder nicht — Gott sieht sie. Unsere erste Reaktion darauf ist vielleicht, nach dem nächstbesten Feigenblatt zu greifen, bildlich gesprochen. Doch David gibt uns in diesem Vers ein erstaunliches Beispiel. Im Prinzip sagt er zu Gott: „Ich weiß, dass Du meine heimlichen Vergehen kennst, aber ich wollte Dir sagen, dass ich **will**, dass Du sie kennst, damit wir uns darum kümmern und dann weitermachen können."

[3] Luther, Martin: *Sämtliche Schriften*, Band 10, Spalte 1823.

David wusste etwas, von dem wir viel lernen können: Es erfordert wesentlich mehr Stärke und innere Kraft, vor dem allmächtigen Gott auf die Knie zu fallen, als aufrecht stehend den nie endenden Kampf um unsere eigene Bedeutsamkeit zu kämpfen.

Viele der Dinge, die wir in unseren Herzen verheimlichen, bereiten Gottes Herzen Kummer.

Was könnten einige dieser Dinge sein?

Wenn es dir schwerfällt, anderen zu vergeben, weißt du, dass das nicht so einfach ist. Aber Gottes Gnade wartet auf uns. Seine Vergebung befreit. Seine Liebe ist überschwänglich.

Schreib Epheser 4,30-32 auf und lass die Worte tief in dich einsinken:

_____

_____

_____

In der weltlichen Kultur von heute zählt nur das äußerliche Bild, das wir lautstark proklamieren.

Was steht in 1. Samuel 16,7 über unsere äußere Erscheinung? _____

_____

Die Trompeten der Welt spielen nicht die Melodie, von der Gott möchte, dass wir sie hören. Im Kopf kann man sich Musik vorstellen, die man eigentlich nicht hört, so wie man sich beim Nachdenken Worte vorstellt, die man nicht mit den Ohren hört. Musiker hören im Kopf Musik, die sie vorher schon mal gehört haben, wenn sie einem Stück lauschen und sich vorstellen, was als Nächstes kommt. Sie hören sozusagen eine Melodie im Kopf, auch wenn andere um sie herum etwas anderes singen.

Im Kontext dieser Andacht kann man sagen, dass Gott die Melodie in unseren Köpfen ist. Egal, was die Welt um uns herum lauthals singt, hören und folgen wir Gottes Melodie in unseren Herzen und Leben. Die Welt lockt uns vielleicht, etwas anderes zu sehen, aber Gott richtet unseren Blick auf das Herz.

Und wenn wir ehrlich sind, macht ein von Gott verändertes Herz mehr aus als eine neue Frisur.

Nimm dir jetzt nochmal kurz Zeit und schreibe Psalm 139,23-24 auf:

_____

_____

_____

Als Michelangelo gefragt wurde, wie er seine berühmte Engelsstatue geschaffen hatte, sagte er: „Ich sah den Engel im Marmor und meißelte, bis ich ihn befreite." Das ist ein gutes Bild für Gottes Arbeit an unseren Herzen. Was ist der Unterschied? Das, was in unseren Herzen steckt, ist nicht schön (1. Mose 8,21; Römer 3,10-18). Gott meißelt liebevoll an uns, bis wir Seinem Sohn ganz ähnlich sind — von innen und von außen.

Gott komponiert unsere Lieder und lädt uns dazu ein, in Seinem Chor mitzusingen. Deshalb möchte ich Sein Lob vom höchsten Berg singen - du nicht auch?

Wir enden im Gebet:

Vater, ich preise Dich, denn Du singst Lieder der Errettung für mich. Danke für das Leben, das Du mir geschenkt hast und für die Hoffnung, die Du durch Dein Wort in mein Leben bringst. Ich bitte Dich, in mein Herz zu blicken und zu sehen, ob es dort Böses gibt. Bring es ans Licht, damit wir es durch Deine Kraft verändern und zusammen in ein erfüllteres Leben gehen können. Danke, dass Du den Soundtrack meines Lebens komponierst. Du bist Derjenige, der ewige Veränderung bewirkt und der Einzige, dem ich den Meißel anvertraue. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Vier

Leite mich

„… *und leite mich auf ewigem Wege.*" (Psalm 139,24b)

Als Kind hasste ich das Spiel „Simon Says", ein Kinderspiel, bei dem man die Anweisungen des Spielleiters nur befolgt, wenn er oder sie vorher sagt: „Simon says…" („Simon sagt …"). Befolgt man eine Anweisung, die ohne die Worte „Simon says …" gegeben wurde, scheidet man aus. Ich dachte immer schon im Voraus daran, was Simon wohl sagen würde, statt auf die Worte zu achten, die tatsächlich gesagt wurden, und war immer eine der Ersten, die ausschieden, weil ich mich ohne Simons „Erlaubnis" bewegte.

Wenn ich etwas spiele, möchte ich auch gewinnen; das war schon immer so. Bei so einem einfachen Spiel ständig zu verlieren störte mich also ungemein. Dieses einfache Spiel war für mich gar nicht so einfach. Und auch das genaue Hinhören, um Gottes Führung zu erkennen, war ein ganzes Stück Arbeit und Disziplin. Ich musste lernen, meine Aufmerksamkeit zu bündeln.

Blaise Pascal, ein französischer Mathematiker, Physiker und Philosoph des 17. Jahrhunderts, sagte einmal: „Man fragt nur das Ohr um Rat, weil man kein Herz hat." Das Herz der Kinder Gottes sehnt sich nach unserem Vater. Er hat in uns einen Leerraum geschaffen, den nur Er allein ausfüllen kann. Und zu diesem Zweck hat Er uns zwei Ohren und nur einen Mund gegeben, damit wir doppelt so viel zuhören wie reden können.

Gottes Ziel für unser Leben ist größer, als wir uns vorstellen oder erträumen können. Wenn wir versuchen, schon im Voraus zu erahnen, was Gott sagt oder tut, verpassen wir das. Nur, wenn wir genau zuhören, wie Gott uns leitet, entfalten wir unser volles Potenzial, so wie Gott es für uns vorgesehen hat.

Nimm dir einen Moment Zeit und schreibe Psalm 139,23-24 auf:

_____

_____

_____

In dieser letzten Lektion kommen wir zum Ende unserer vierteiligen Betrachtung von Psalm 139,23-24 und beschäftigen uns mit Psalm 139,24b. Dort steht: *„… und leite mich auf ewigem Wege.*" Psalm 139,23-24 ist eines der Gebete in der ganzen Bibel, die wir am meisten brauchen.

König David, der ein Anführer mit Vision war, bittet Gott in diesem Gebet, *sein* Anführer und seine Vision zu sein. Als Leiter und Visionär verstand David etwas Wichtiges: Diejenigen, die man leitet, müssen das Ziel kennen.

Was zeigt uns Sprüche 29,18? _____

_____

Als Gottes Kinder möchten wir Seine Vision verstehen, um dann wiederum andere zu Ihm zu leiten. Wenn man Gottes Vision nicht kennt, läuft man im Kreis und sucht ohne zu finden.

Henry David Thoreau, ein amerikanischer Naturforscher, Dichter und Philosoph schrieb einmal: „Für eine wahre Vision gäbe ich allen Reichtum der Welt und alle Taten der Großen." Ich glaube, das gilt auch noch für die heutige weltliche Kultur: Unser Zeitgeist lebt laut, materialistisch, für das Hier und Jetzt und begreift Gottes Vision nicht. Bei all dem Lärm kann Gottes leises Flüstern nicht gehört werden.

Was lesen wir in Psalm 23,2? _____

_____

Wenn ich diesen Vers lese, merke ich, wie Gottes Frieden sich auf mich legt. Wenn wir es Gott erlauben uns zu führen, können wir in Seinem Frieden ruhen, auch wenn in der Welt das Chaos tobt.

Das hebräische Wort für **leiten** in Psalm 139,24b heißt *nachah* und kann auch mit „führen", „lenken" übersetzt werden. Es ist dasselbe Wort, das auch in Psalm 23,2-3 und in 2. Mose 13,21 verwendet wird. Schreibe 2. Mose 13,21 hier auf:

_____

_____

Halte kurz inne und stell dir dieses wunderbare Bild kurz vor. Das ist das ultimative Google Maps! Mit so einem sichtbaren Führer wäre es wirklich schwierig, Gottes Leitung nicht zu verstehen.

An manchen Tagen wünschen wir uns, dass Gottes Führung so unmissverständlich und klar wäre, oder? Ging es dir in letzter Zeit so? Wenn ja, wie?

David wusste genau, dass er eine enge Beziehung mit Gott brauchte, um Gottes Führung richtig zu verstehen und Ihm von ganzem Herzen zu folgen. Wenn wir einem Leiter folgen, müssen wir zuhören und uns darauf konzentrieren, was dieser Leiter zu sagen hat.

Ist dir schon mal aufgefallen, dass man aus vier Buchstaben des Wortes **zuhören** auch das Wort **Ruhe** basteln kann? Im Leben als Christen ist es unerlässlich, dass wir still werden und Gottes leises Flüstern hören, um zu erkennen, wohin Er uns führt.

Wozu fordern uns die folgenden Verse auf?

Lukas 9,35 _____

_____

Johannes 10,27 _____

_____

Martin Luther schreibt Folgendes:

> „Denn also pflegt Gott die Seinen zu führen und zu regieren, wie im 77. Psalm Vers 20 geschrieben steht: ‚Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürete doch deinen Fuß nicht.' […] Derhalben lasset uns diese Regel und Ordnung, so Gott in der Regierung seiner Heiligen zu halten pflegt, lernen. Denn ich habe auch oftmals versucht, unserm Herrn Gott gewisse Weise vorzuschreiben, nach der er sich halten sollte in der Regierung seiner Kirche, oder sonst anderer Dinge. […] Aber Gott hat ohne Zweifel solcher Weisheit gelacht und gesagt: Wohlan, ich weiß wohl, dass du ein verständiger und gelehrter Mann bist; aber ich habe den Gebrauch noch nie gehabt, dass mich Petrus, oder D. Martinus, oder wer es auch sein möchte, lehren, unterrichten, regieren oder führen müsste. Ich bin nicht ein solcher Gott, der ich mich also wolle lehren, oder regieren lassen, sondern der da pflegt Andere zu führen, regieren und zu lehren."[4]

Der Duden definiert „**führen**" als „jemandem den Weg zeigen und dabei mit ihm gehen". Im Alten Testament **geht** Gott vor dem Volk Israel her (2. Mose 13). Heute haben wir den Heiligen Geist, der uns den Weg erleuchtet.[5]

Was steht in Apostelgeschichte 2,1-5?

Als Jesus auf der Erde lebte, überbrückte Er den Zeitraum zwischen Gottes Gegenwart unter Seinem auserwählten Volk zu alttestamentlichen Zeiten und der Gegenwart des Heiligen Geistes heute. Nie hat es eine Zeit gegeben, in der Gott Sein Versprechen, Seine Kinder in jeder neuen Generation mit Seiner Gegenwart zu leiten und zu führen, nicht gehalten hat.

In seinem Gebet bittet David Gott auch darum, ihn auf dem **ewigen** Weg zu führen. In unserer zeitgebundenen Welt ist es schwer, sich die Zeitlosigkeit der Ewigkeit vorzustellen. In der Bibel sehen wir

[4] Luther, Martin: *Sämtliche Schriften*, Band 2, Spalte 1289-1290.
[5] „führen" auf Duden online. URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/fuehren (Abrufdatum: 22.08.2022).

das Wort **ewig** immer wieder. Das hebräische Wort für **ewig** ist *olam*: „Ewigkeit", „von jeher", „sehr alt", „von Dauer".

Lies die folgenden Verse, die uns dabei helfen, dieses Konzept besser zu verstehen, und schreibe sie auf:

Psalm 90,2 _____

Jeremia 31,3 _____

5. Mose 33,27a _____

Johannes 6,47 _____

Ewig ist derselbe Weg, auf dem die Vorväter, David, Paulus, du und ich unterwegs sind: der Weg des Glaubens und der Gottesfurcht, der auf den Seiten der Bibel durchgängig beschrieben wird. Es ist nicht eine bestimmte Distanz, sondern ein Ziel. G. Campbell Morgan sagte einmal: „Distanz ist ein rein menschlicher Begriff." Stimmt. Es gibt nur einen Weg zum ewigen Leben mit Gott.

Nimm dir kurz Zeit, um Jesu Worte aus Johannes 14,6 aufzuschreiben:

_____

_____

Wiederhole ein letztes Mal Psalm 139,23-24. Kannst du es aus dem Kopf?

_____

_____

_____

Oliver Wendell Holmes, ein amerikanischer Autor und Dichter, schrieb die folgenden, unsterblichen Worte: „Das Interessante dieser Welt liegt nicht darin zu wissen, wo wir gerade stehen, sondern in welche Richtung wir uns bewegen". Als Christen ist unser Kompass ganz auf Gott ausgerichtet. Im Glauben können wir uns zuversichtlich in Seine Richtung bewegen. Er führt uns nie in die Irre. Er verspricht, mich und dich auf ewigem Wege zu führen. Mit allem, was wir haben, halten wir uns an dieses Versprechen.

Kein Rätselraten. Kein „Simon Says"-Spiel. Gar keine Spielchen. Welche Erleichterung!

Gibt es jetzt, da wir am Ende unserer Andachten angelangt sind, etwas ganz Bestimmtes, das Gott dir gezeigt hat?

Wie wendest du das, was du gelernt hast, an?

Wir enden im Gebet:

Vater, ich bin so dankbar, dass Du in einer Welt, die sich im Kreis dreht, mein verlässlicher Kompass bist. Ich bitte Dich, meine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, Dir zuzuhören und Deiner Führung und Leitung in meinem Leben zu folgen. Keine Spielchen und kein Rätselraten, nur Glaube und Vertrauen. Deine Versprechen sind so erfrischend und lebensspendend. In Deiner Zeitlosigkeit bin ich geborgen. Ich bitte Dich, mir auch weiterhin Deine Versprechen in Deinem Wort zu zeigen und mich fest im Glauben zu erhalten, bis ich in Ewigkeit vereint mit den himmlischen Scharen bin. In Jesu Namen. Amen.

Notizen

Gebete

ZUM WEITERLESEN

Jamieson, Robert; A.R. Fausset; and David Brown. „Psalm 139." *Commentary Critical and Explanatory on the Whole Bible.* Blue Letter Bible. 19 Feb 2000. http://www.blueletterbible.org.

Luther, Martin: *Sämtliche Schriften,* herausgegeben von Joh. Georg Walch, Concordia Publishing House, 1880-1910.

NIV Study Bible, Zondervan Publishing House, 1995, S. 1872.

Scott, Thomas, „Psalm 95", The Treasury of Scripture Knowledge, Blue Letter Bible, 1836.

The Archeological Study Bible, New International Version, Zondervan Publishing House, 2005.

The Strongest Strong's Exhaustive Concordance of the Bible, 21st Century Edition, Zondervan Publishing House, 2001.

Thompson Chain Reference Bible: New International Version, Indianapolis, IN: B. B., Kirkbride Bible Co., Inc., 1990.

Through Faith Alone–365 Devotional Readings from Martin Luther, 1999 Concordia Publishing House.

Vine's Complete Expository Dictionary of Old and New Testament Words, Thomas Nelson Publishers, 1996.

Über die Autorin

Donna Snow

Donna ist eine engagierte Rednerin und Autorin, lehrt die Bibel und leitet Lobpreis. Ihre Leidenschaft ist es, Gottes Wort zu studieren und zu lehren. Außer zahlreichen Andachten und Zeitschriftenartikeln hat sie 18 Bibelstudien geschrieben, von denen einige in *Lutheran Women's Quarterly*, einer Zeitschrift der amerikanischen Lutheran Church Missouri Synod, veröffentlicht wurden. Donnas Bibelstudienserie *Your Strong Suit*, die auf DVD verfügbar ist, wurde im November 2011 durch die LWML publiziert. Ihr neues Bibelstudium *The God of All Comfort*, das speziell für Kleingruppen konzipiert ist, kann durch Concordia Publishing House bezogen werden. Ihre kommende Bibelstudienserie für die LWML, *Overflowing Abundance*, ebenfalls auf DVD, wird auf der Pittsburgh LWML-Konferenz vorgestellt.

Donna besucht die Salem Lutheran Church in Tomball, Texas, wo sie gerne im Lobpreisteam mitmacht. Sie schätzt die Zusammenarbeit mit der Lutheran Women's Missionary League sehr, sowohl in der Mission als auch in der Herausgabe neuer Materialien, durch die Frauen Zugang zu Gottes lebensspendendem Wort finden.